

Familien holen sich Rat beim Treff im Dorfgemeinschaftshaus

ERÖFFNUNG Lockere Café-Atmosphäre geschaffen – Hilfe bei Erziehungsproblemen



In diesem Raum der Arbeiterwohlfahrt im Dorfgemeinschaftshaus wird heute zum ersten Mal der Familientreff in einer lockeren Café-Atmosphäre angeboten. FOTOS: REQUARDT-SCHOHAUS

Heute um 15 Uhr wird der „Treff.Punkt.Familie“ im Awo-Raum im Dorfgemeinschaftshaus Alte Schule eröffnet.

JUIST/ERT – Die Diplom-Sozialpädagogin Heike Forberger, die in der Nähe von Ulm aufgewachsen ist, hat sich in den zwei Jahren, die sie bislang auf der Insel verbracht hat, zu „Supernanny“ von Juist entwickelt: Sie ist für Kinder, Jugendliche und Eltern ansprechbar, die Erziehungsprobleme haben. Der Bedarf ist riesengroß, hat sie erfahren, denn auf der Insel gibt es keine Beratungsstellen, und der Weg zum Festland ist für die Inselbewohner zu weit. „Ich bin die sozialpädagogische Feuerwehr“, stellt Forberger fest.

Bislang arbeitet sie mit dem Kindergarten und der Inselfschule zusammen, wo sie sich unter anderem mit der Profilierung der Hauptschule beschäftigt; außerdem engagiert sie sich in der sozialpädagogischen Familienhilfe. „Ich bin auf verschiedenen Ebenen tätig“, erklärt sie. Die Wartezeit von Menschen, die ihren Rat brauchen, ist inzwischen ellenlang, und das ist sie froh und dankbar, dass das Amt für Kinder, Jugend und Fami-

lien des Landkreises Aurich für ein Jahr den „Treff.Punkt.Familie“ finanziert, den sie seit Anfang November zusammen mit dem Juister Verein „Kinner un Lü“, der als Träger fungiert, eingerichtet hat. Auch hat sie in dem Juister Bürgermeister Dietmar Patron „einen guten Verbündeten“, wie sie betont.

Forberger und Heike Heiken, die 1. Vorsitzende von „Kinner un Lü“, freuen sich darüber, dass ihnen die Arbeiterwohlfahrt (Awo) ihre Räumlichkeiten im Dorfgemeinschaftshaus Alte Schule künftig jeden Donnerstag von 16 bis 19 Uhr zur Verfügung stellt. Sie sind ein wenig umgestaltet worden, um eine heimelige, lockere Café-Atmosphäre zu schaffen, in der sich Rat suchende Eltern mit und ohne Nachwuchs treffen. Sie können dort gemeinsam über ihre Probleme sprechen und Lösungen suchen, wobei ihnen die Diplom-Sozialpädagogin mit fachlichem Rat zur Seite steht. Auch Selbsthilfegruppen könnten unter Anleitung von Heike Forberger entstehen.

Zu der heutigen Eröffnung hat sie alle Juister Familien ab 15 Uhr eingeladen. Es gibt aber nicht nur Kuchen und Getränke, sondern die Besucher sollen durch sechs interaktive Stationen dazu angeregt werden, sich intensiver mit dem

Thema „Familie“ zu beschäftigen. Zum Beispiel kann ein Familienmitglied nur mit Unterstützung auf einem Balken balancieren. Wer mindestens vier Stationen bewältigt hat, nimmt an einer Verlosung teil, für die Juister Gewerbetreibende viele attraktive Preise gestiftet haben – unter anderem Massage- und Haarschneide-Gutscheine sowie warme Mützen.

Drei Standbeine

Der Familientreff im Dorfgemeinschaftshaus ist aber nur eines von drei Standbeinen des Treff.Punkts.Familie: Forberger bietet ab sofort jeden Montag von 12 bis 15 Uhr in der Inselfschule Juist und nach telefonischer Terminvereinbarung eine Beratung für Eltern an. Wenn sie mit ihren pubertierenden Kindern nicht mehr fertig werden, wenn es Probleme in der Familie oder Schule gibt oder wenn ihr Kind verhaltensauffällig geworden ist, dann sind sie bei Forberger an der richtigen Adresse.

„Unter professioneller Begleitung können familiäre und schulische Probleme besprochen und lösungsorientiert Handlungsschritte erarbeitet werden“, schreibt sie in einem Flugblatt, das auf Juist verteilt wurde. „Eltern werden befähigt, die täglichen Herausforderungen durch Kinder

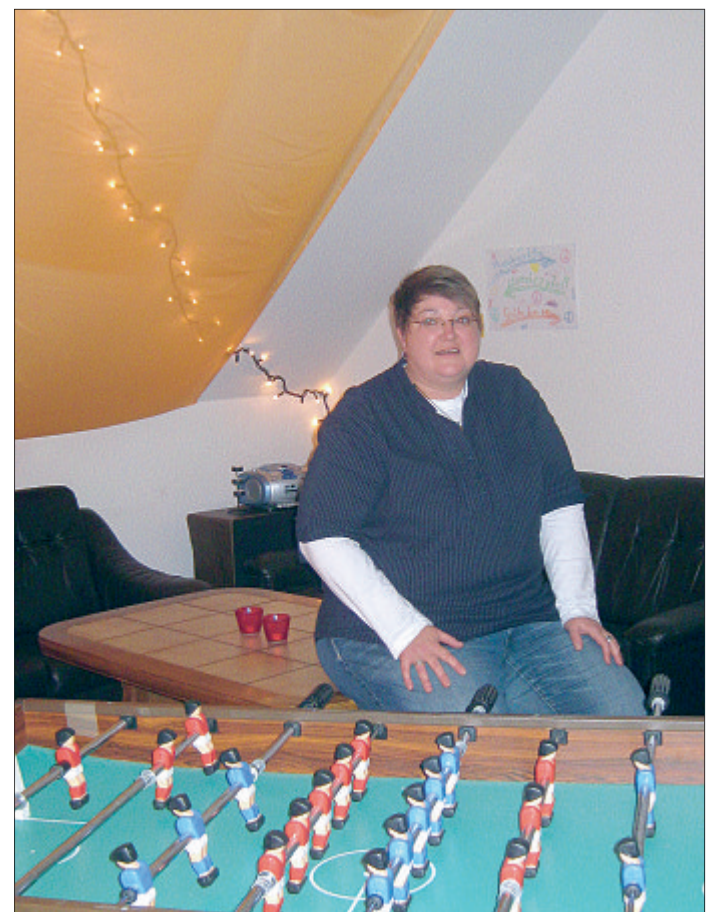
und Jugendliche zu meistern, mehr Gelassenheit im Alltag zu entwickeln und den Erziehungsweg von der Kindheit zu einem selbstbewussten jungen Menschen erfolgreich zu beschreiten“.

Zum dritten Standbein des Treff.Punkts.Familie gehören sozialpädagogische Angebote für Kinder und Jugendliche, die schulische, familiäre und/oder persönliche Probleme haben. Auch in diesem Fall kann Forberger die Räume der Inselfschule nutzen. Sie bietet Lösungsstrategien zur Bewältigung von Konfliktsituationen wie Mobbing und Gewalt in der Schule an und möchte zusammen mit den Betroffenen weitere Projekte entwickeln. Dazu gehört das soziale Lernen zur Förderung der Schul- und Klassengemeinschaft und die Entwicklung von sozialen Kompetenzen.

Tagesstruktur fehlt

Im Laufe der beiden Jahre hat sich Heike Forberger das Vertrauen von zahlreichen Juister Eltern und Kindern erworben, die ihr Herz ausschütten können, ohne befürchten zu müssen, dass andere von ihren Problemen erfahren. Sie gibt überforderten Eltern das pädagogische Handwerkzeug, das ihnen fehlt. „Es sind oft einfache Methoden.“ Viele Kinder benötigten einfach eine feste, verlässliche Tagesstruktur. „Es gibt Eltern, die in der Saison 48 Stunden in der Woche arbeiten – da können sie sich nicht auch noch um ein Kind kümmern“, hat sie festgestellt. Nicht zuletzt deshalb ist Forberger sehr daran interessiert, dass aus der Inselfschule eine Ganztagschule wird.

Während der Verein „Kinner un Lü“ einen Jugendtreff in den Räumlichkeiten der Arbeiterwohlfahrt geschaffen hat, in dem sich Uschi Endelmann montags, freitags und sonntags um Zehn- bis 14-Jährige kümmert, fehlen für die Älteren ansprechende Angebote. Sie wären, so Forberger, an Gesprächsrunden – zum Beispiel zu den Themen „Klimawandel“ und „Castor-Transporte“ – interessiert.



Diplom-Sozialpädagogin Heike Forberger in dem kleinen Raum, der als Jugendtreff genutzt wird.

ADVENTSKRANZ AUF JUIST



Neben den Weihnachtsbäumen der Inselfgemeinde und von Privatleuten gibt es auf Juist auch Anwohnergemeinschaften, die regelmäßig in der Vorweihnachtszeit einen Baum in ihrer Wohngegend aufstellen. Dieser Brauch hat auch in der Dellertstraße/Schoolpad (im Volksmund auch „Lei-Lü-Eck“ genannt) seit Jahren Tradition. In diesem Jahr ließen sich die Anwohner etwas Besonderes einfallen: Statt eines Baums zierte ein Mast mit einem Adventskranz den Aufgang zur Inselfschule. Man wollte mal etwas anderes machen – daher fingen die Anwohner an, einen solchen Kranz samt der dazugehörigen Elektrik für die Beleuchtung zu basteln. An jedem Sonntag lässt sich jetzt eine weitere Birne dazuschalten. Das Aufstellen des Adventsmastes wurde natürlich trotz klirrender Kälte gebührend gefeiert: So gab es Glühwein, Winter-Apfel, Neujahrskuchen und Hackbällchen am Schoolpad. FOTO: ERDMANN

Im alten Feuerwehr-Gerätehaus ist kein Platz für eine neue Drehleiter

RAT Kindertagesstätte fehlt auf Juist – Heike Braun: „Berufstätige Mütter haben ein Riesenproblem“ – Einstimmige Beschlüsse

JUIST/ERT – Wegen der Verpachtung der Tennisanlage herrscht noch Gesprächsbedarf in den Fraktionen. Daher wurde dieser Tagesordnungspunkt von der Ratssitzung der Gemeinde Juist abgesetzt, die am Dienstagabend in kleiner Besetzung (mit acht Ratsmitgliedern und einem Zuschauer) im Dorfgemeinschaftshaus Alte Schule stattfand.

Nach nur 30 Minuten war der öffentliche Teil abgehakt, in dem alle Beschlüsse einstimmig gefasst wurden. Das gilt auch für die Anfrage der SPD-Fraktion zur Planung einer Kindertagesstätte und der Umsiedlung der Feuerwehr.

Für die Einrichtung einer Kinderkrippe sei der Kindergarten zu klein, und im Übrigen fehlten Betreuungsmöglichkeiten gerade für die Grundschüler auf der Insel, begründete Heike Braun ihren Antrag. Das wäre für alleinerziehende Mütter, zu denen sie auch gehört, ein Riesenproblem. „Wir haben einen Arbeitsplatz, aber keine Kinderbetreuung“, bedauerte sie. Auch ihr Versuch, eine Tagesmutter auf der Insel zu



Die fünf Fahrzeuge der Feuerwehr sind im alten Feuerwehr-Gerätehaus sehr beengt untergebracht. FOTO: REQUARDT-SCHOHAUS

finden, sei gescheitert. „Dafür sind auf Juist die Wohnungen zu klein – auf 55 Quadratmeter Wohnraum passen keine fünf Kinder.“

„Handlungsbedarf“

Gerhard Rinderhagen (CDU) unterstützte den SPD-Antrag. „Da ist wirklich Handlungsbedarf“, sagte er. Er glaube nicht, dass die Größe des Kindergartens das Problem sei, denn Kinder im Übergangsalter könnten auch in der Schule

betreut werden. Seiner Ansicht nach ließen sich weitere Familien auf Juist nieder, wenn Betreuungsmöglichkeiten auch für die älteren Kinder geschaffen werden könnten.

Bürgermeister Dietmar Patron informierte darüber, dass er zusammen mit der Kindergartenleiterin Diana Sander und einer Vertreterin des niedersächsischen Kultusministeriums über die Problematik gesprochen habe. Nun soll erst einmal der Bedarf auf Juist er-

mittelt werden, bevor sich der Rat Gedanken darüber macht, ob eine Kindertagesstätte im Kindergarten, in der Schule, im Haus des Kurgastes oder einem Neubau angesiedelt wird. „Wir haben einen hohen Bedarf an Fachpersonal, gerade im gastronomischen Bereich“, betonte der Bürgermeister. „Wir müssen gemeinsam mit der Wirtschaft auf Juist etwas auf den Weg bringen.“

Rinderhagen, dessen Enkel mit ihren Eltern in Wiesbaden leben, konnte eine weitere Möglichkeit zur Diskussion beisteuern: In Wiesbaden sorgten die Eltern für die Kinderbetreuung in Räumlichkeiten, die ihnen zur Verfügung gestellt werden. So kümmerten sich zeitweise zwei ältere Herren um die Kleinen. Alle Juister Ratsmitglieder stimmten darin überein, dass ein Konzept für die Kinderbetreuung auf der Insel entwickelt werden soll.

Umsiedlung der Feuerwehr

Auch die Umsiedlung der Feuerwehr, mit der sich der Rat bereits 2007 befasst hatte, soll vorangetrieben werden,

befand der Rat unisono. SPD-Fraktionssprecherin Heike Ahrens erinnerte an das Immobilienverwertungskonzept, das der Rat im Mai 2008 verabschiedet hatte; darin ist unter anderem das Feuerwehr-Gerätehaus aufgeführt. Der Neubau, den sich die Feuerwehr und das Juister Rote Kreuz teilen wollen, sollte möglichst im Vordeichgelände errichtet werden. Die Feuerwehr favorisiert einen Platz beim Hafen in der Nähe des Memmertfeuers, wo im Notfall auch der Hubschrauber landen könnte.

NLWKN muss entscheiden

„Wir wollen im Vordeichgelände keinen Bauteppich schaffen“, ging Ahrens auf entsprechende Befürchtungen des Niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) ein. „Wir brauchen eine Entscheidung vom Landkreis und vom NLWKN – da sind wir im Moment dran“, informierte Patron. Mit der Feuerwehr habe sich die Verwaltung bereits Ende September zusammengesetzt.

„Ich würde es begrüßen, wenn man bei der Bedarfsermittlung auch den jetzigen Gebäudekomplex nicht außer Acht lässt“, sagte Grünen-Fraktionssprecher Jens Heyken. Dem widersprach Rinderhagen: „An dieser Stelle finden wir keine Lösung.“ Er wies darauf hin, dass die Juister Feuerwehr dringend eine neue, höhere Drehleiter braucht, die aber nicht mehr in die – ohnehin viel zu engen – Feuerwehr-Garagen passt; es müssten mindestens zwei Meter angebaut werden, und das sei am jetzigen Standort nicht mehr möglich. „Ich möchte nicht wissen, was passiert, wenn das obere Stockwerk des Kurhauses brennt.“

Die jetzige über 20 Jahre alte Drehleiter, die von Bremerförde übernommen wurde, reicht für Brände in derartigen Höhen nicht mehr aus. „Wir brauchen schon einen zentralen Platz“, betonte Rinderhagen. Er geht davon aus, dass sich eine Lösung nur mittelfristig in einem Zeitraum von mindestens fünf Jahren verwirklichen lässt.